



2018

Heinrich Barth KURIER



**Dachla Museum – a lost hope
Schneckenhäuser aus dem El-Gol-Projekt
100 Jahre „Weiße Dame“**





Nachruf auf Cornelius Trebbin

Geboren am 10. Februar 1921 in Dresden

Gestorben am 15. September 2018 in Hennef

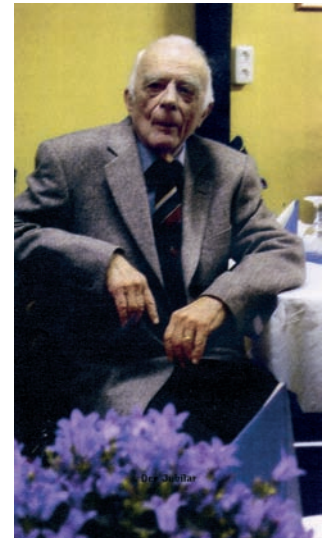
Cornelius Trebbin war der älteste von vier Brüdern. Als Erstgeborener der Familie erbte er als vierjähriges Kind von seinem kinderlosen Onkel das Rittergut Maxen, nicht weit entfernt von Dresden. Nach dem 2. Weltkrieg, den er nach einer Landwirtschaftslehre als Soldat erlebte, wurde er von den russischen Besatzern enteignet, in Gefangenschaft gebracht und 1948 von einem Militärtribunal zu 20 Jahren Haft verurteilt. Im Januar 1954 kam er vorzeitig frei und konnte nach Westdeutschland ausreisen, wo er ein neues Leben begann.

Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er als Prokurist einer Lebensmittelgroß- und -einzelhandelsfirma. Es dauerte bis 1974, bis sich sein lange gehegter Wunsch erfüllte, Afrika kennenzulernen. Auf dieser Expedition entstand im Südsudan am abendlichen Lagerfeuer zusammen mit dem Expeditionsleiter Rolf Bienert die Idee, eine Afrika-Gesellschaft zu gründen, die einer breiten Öffentlichkeit Kulturen, Umwelt, soziale Fragen und Politik Afrikas näherbringen sollte. So gründeten die beiden zusammen mit einigen anderen Mitreisenden 1976 die Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V. Das für Cornelius Trebbin ideale Medium dieser Vermittlungsarbeit waren Ausstellungen. Neben Themen wie Baukunst und Architektur, Ackerbau und Viehzucht interessierten ihn besonders Münzen und vormünzliche Zahlungsmittel. Der größte Erfolg war die besonders gelungene Ausstellung „5000 Jahre Gold und Keramik in Afrika“ im „Museum Volk und Wirtschaft“ in Düsseldorf. Er sammelte selber Objekte in Afrika und in Deutschland. Unerfüllt blieb leider sein großer Traum von einem Afrikamuseum in Düsseldorf, wofür er die Unterstützung der damaligen Ministerpräsidenten Heinz Kühn und Johannes Rau, dem späteren Bundespräsidenten, gewinnen konnte. Es scheiterte letztlich an der zunehmenden Wirtschaftskrise und nicht genügend Eigenmitteln.

Cornelius Trebbin war von 1976 bis 2002 Präsident der Heinrich-Barth-Gesellschaft; deren Interesse galt ebenso wissenschaftlichen wie sozialen Projekten wie den SOS-Kinderdörfern. Später beteiligte sich die HBG auch bei der Renovierung und Einrichtung des Heinrich-Barth-Hauses in Timbuktu. Mit seiner Frau Marlene unternahm Trebbin mehrere Expeditionen durch die Sahara.

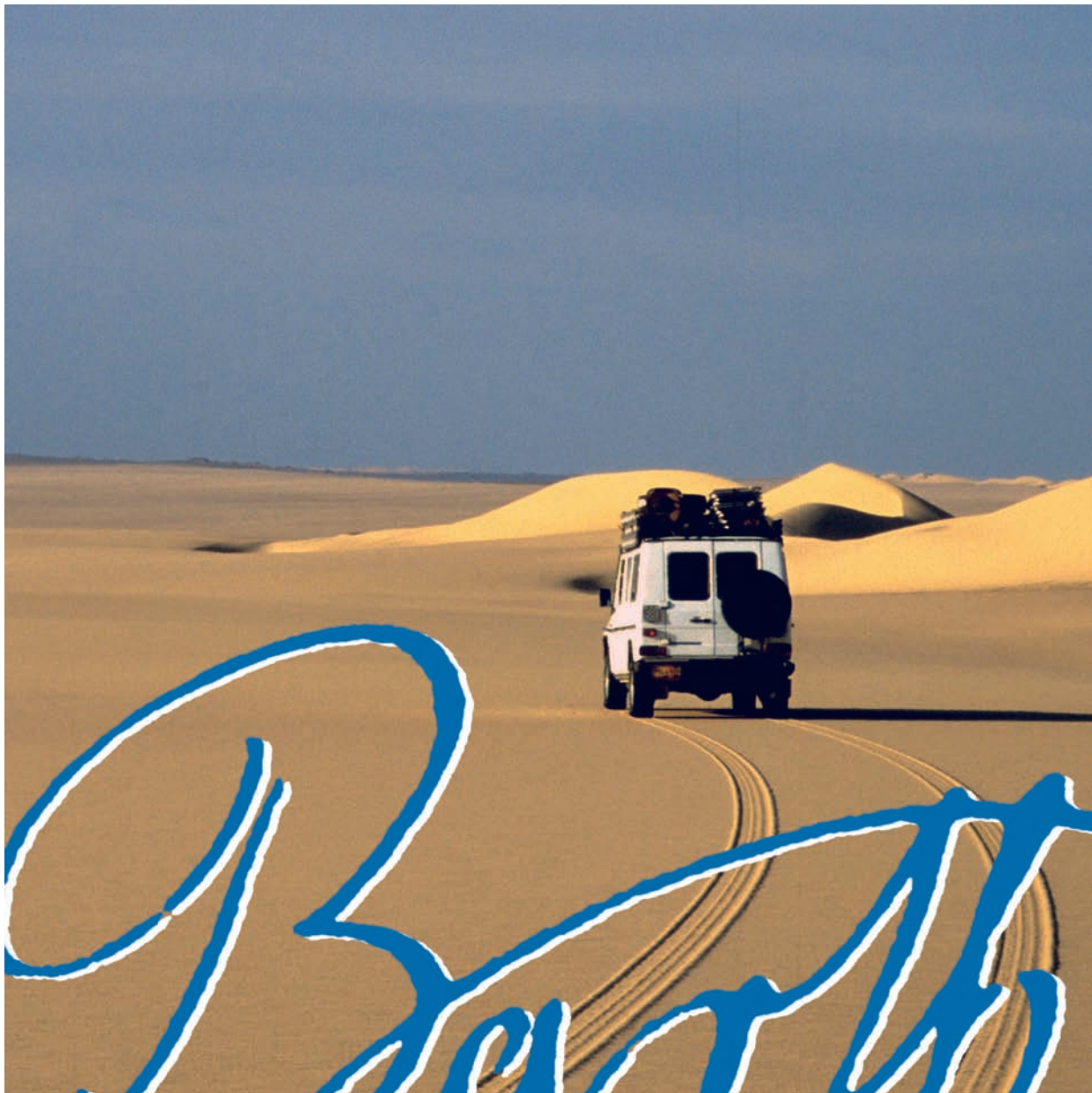
Den größten Teil seiner Objektsammlung schenkte er 2018 dem Afrikahaus in Sebnitz in Sachsen, das er 1999 mit begründet und mit hunderten Ausstellungsstücken ausgestattet hatte. Er hat sich kurz vor seinem Tod noch sehr über die Nachricht gefreut, dass dieses Afrika-Museum aufgrund seiner Schenkung und derjenigen der Heinrich-Barth-Gesellschaft ab Ende 2019 renoviert und neu gestaltet wird und dann einen eigenen „Cornelius Trebbin Raum“ erhält.

Mit großer Anteilnahme haben wir am 26. September in der Stephanus-Kirche in Uckerath Abschied genommen vom Gründervater und dem *spiritus rector* der HBG. Im November wurde Cornelius Trebbin in der Familiengruft in Maxen beigesetzt.



Klaus Schneider





Impressum

Herausgeber: Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Jennerstraße 8, D – 50823 Köln
T: 0221 / 55 66 80
E: info@heinrich-barth-gesellschaft.de
I: www.heinrich-barth-gesellschaft.de

Präsident: Klaus Schneider
Redaktion: Renate Eichholz
Satz: Ursula Tegtmeier

ISSN 2195-9951

